

Inhalt:

1. Vorwort
2. Rahmenbedingungen
3. Leitbild
4. Schulprofil
5. Arbeitsprogramm
6. Evaluation
7. Anhang





1. VORWORT

Unser Schulprogramm bedeutet die Konkretisierung des Bildungs- und Erziehungsauftrages im Hinblick auf die spezifischen Gegebenheiten unserer Schule auf der Grundlage des Orientierungsrahmens „Schulqualität in Niedersachsen“. Unser Schulprogramm beschreibt eine fortschreitende Auseinandersetzung mit der hier stattfindenden pädagogischen Arbeit.

Unser Schulprofil wird geprägt durch die Rahmenbedingungen und das Leitbild unserer Schule und wird fortlaufend weiter entwickelt.

Punkt 5 unseres Schulprogrammes dokumentiert die Arbeitsschwerpunkte der vergangenen und der folgenden Jahre.

Die Arbeitsschwerpunkte werden jährlich schulintern evaluiert (siehe Punkt 6).



2. RAHMENBEDINGUNGEN

Die Geschichte der Nicolaischule beginnt im 16. Jahrhundert. Unsere Schule ist im Jahre 1572 gegründet worden und hat ihren Standort seit 1893 bis heute in der Zollstraße 12 in Verden.

Wir sind eine zweizügige Grundschule mit ca. 180 Schülerinnen und Schülern direkt im Zentrum.

In unserer Schülerschaft findet sich eine große Bandbreite an Begabungen, Bildungsbewusstsein und Sozialkompetenz.

Das Kollegium besteht aus 11 Kolleginnen, einer Förderschullehrkraft, sechs pädagogischen Mitarbeiterinnen, einem Kollegen für den Türkischunterricht und ehrenamtlich tätigen Lesepatinnen und Lesepatzen. Für den Nachmittag sind zwei ausgebildete Sozialarbeiter zuständig, die von Fachkräften für das Mittagessen und die Arbeitsgemeinschaften unterstützt werden.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit an einem offenen Ganztagsangebot teilzunehmen. Wir haben acht Klassen- und Fachräume für Musik, Werken, Textiles Gestalten/Kunst, einen Raum, der mit 15 Computerarbeitsplätzen ausgestattet ist und zwei Räume für das Mittagessen und Freispiel am Nachmittag.

Eine Küche, die Bücherei und Bewegungsräume befinden sich zurzeit im Keller. Ab 2013 beginnen die Baumaßnahmen für eine Mensa, einen Fahrstuhl und einer Bücherei im Erdgeschoss.

Der Schulhof unserer Schule erstreckt sich um das Gebäude herum. Zahlreiche Spielmöglichkeiten sind über das Gelände verteilt und runden das Angebot für eine aktive Pause ab:

- Büsche und Sträucher bieten Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten.
- Klettergeräte, Schaukel, Drehscheibe, Turnstangen und Balanciergeräte bieten viel Abwechslung.
- ein Fußballplatz und
- ein „Spielehäuschen“ zum Ausleihen von Kleingeräten.



3. LEITBILD



4. SCHULPROFIL

Das pädagogische Handeln an unserer Schule dient der Stärkung von Selbstständigkeit und Teamarbeit und somit einer Verbesserung der Unterrichtsqualität, sowie der Steigerung von Kompetenzen aller Lehrenden und Lernenden.

Unsere Schule wird zurzeit geprägt durch

- Arbeit im Verbund der Grundschulen der Stadt Verden
- Kooperation mit dem Verein Tintenklecks im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“
- Kooperation mit den Kitas
- Arbeit im Begabtenverbund
- Gewaltprävention
- Inklusion (Kooperation mit der Andreasschule, Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen in Verden)
- Integrative Förderung von
 - Kindern mit Migrationshintergrund
 - Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf
 - Kindern mit besonderen Begabungen





REGELN UND RITUALE

Regeln:

Regeln geben allen Beteiligten Sicherheit und Orientierung und erleichtern das Zusammenleben in der Schule.

1. Wir gehen rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst miteinander um.
2. Wir beachten die Schulordnung. Diese befindet sich im Nicolaischul – ABC.
3. Wir beachten die Pausenregelung.

Sanktionen: Die Schülerinnen und Schüler bedenken eigenständig ihr Handeln und die daraus folgenden Konsequenzen. D.h.:

Du bist für dein Handeln verantwortlich.

Du kannst dir Hilfe holen.

Rituale:

1. Grundsätzliche Rituale:
 - Patenschaften zwischen den 1.Jahrgängen und den Vorschulkindern
 - Gemeinsamer Wochenbeginn
 - Montag 1. Stunde
 - Begrüßung
 - Lied
 - Infos für die Woche
 - Möglichkeit zur Vorstellung der Ergebnisse der letzten Woche
 - Verantwortlich: Lehrkräfte im Wechsel

2. Bausteine zur Einübung eines Wertebewusstseins:

- Pausenspielausleihe in Schülerverantwortung
- Hofdienst in Schülerverantwortung
- Büchereiausleihe in Schülerverantwortung
- Kinderrat
- Schüleraufsichten
- Streitschlichter
- TiP (Training im Problemlösen für die 3. Klassen)
- „Lubo aus dem All“ (Trainingsprogramm für die 1. Klassen)
- Gesundes Frühstück
- Klasse 2000

3. Jahresrituale:





RHYTHMISIERUNG

Zur Begünstigung des eigenverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler und zur Erreichung einer höheren Flexibilität sind für die Klassenlehrerinnen Stundenblöcke eingerichtet. Diese begünstigen zum Beispiel die Mentorentätigkeit, die Binnendifferenzierung und projektorientiertes Lernen.

Zur Förderung der Gemeinschaft gibt es einen gemeinsamen Schulbeginn und Schulschluss.

Ein individueller Pausenrhythmus, dem Arbeitsrhythmus der Lerngruppen angepasst, ist eingerichtet. Das akustische Pausensignal erfolgt nur am Ende der beiden großen Pausen.

Veranstaltungen werden dem Jahresrhythmus angepasst. Eine Würdigung von Schülerleistungen z.B. Wettbewerbsteilnahme, Projekte und Unterrichtsinhalte, Ergebnisse von Arbeitsgemeinschaften) findet regelmäßig im Montagskreis mit allen Schülerinnen, Schülern und Lehrerinnen statt.



TEAMARBEIT

Teamarbeit ist eine Arbeitsform zur Leistungssteigerung. Sie dient dem Zusammenschluss unterschiedlicher Kompetenzen. Durch die Bündelung und Nutzung der vorhandenen Kompetenzen im Team erreichen wir eine neue Form der Unterrichtsvorbereitung. Sie ermöglicht es uns, differenzierter zu arbeiten und verstärkt auf unterschiedliche Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Aus dieser Arbeitsform resultiert eine neues, anderes Verständnis der Lehrerrolle.

Wir arbeiten jahrgangintern zusammen. Die Arbeitsweisen und das Unterrichtsmaterial werden gemeinsam abgesprochen und erarbeitet.

Gemeinsame Absprachen ermöglichen es, in offenen Lerngruppen zu arbeiten und alle Schülerinnen und Schüler individuell zu unterstützen.

Elternabende werden jahrgangintern von den Teamkolleginnen erarbeitet und durchgeführt. Elterngespräche finden nach gemeinsamer Absprache im Team statt.





5. ARBEITSPROGRAMM

Unsere Arbeitsschwerpunkte ergeben sich unter anderem aus den Ergebnissen der jährlichen Evaluationen.

5.1 Arbeitsschwerpunkt Schuljahr 2010/2011

- ✚ -Konzepterarbeitung zum Ganzttag (siehe Anhang)
- ✚ Einführung der Jahrgangsaonomie für den 1. Jahrgang (siehe Evaluation 2010/2011)

5.2. Arbeitsschwerpunkt Schuljahr 2011/2012

- ✚ Einführung der „Offenen Ganzttagsschule“ (siehe Evaluation 2011/2012)
- ✚ Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne
- ✚ Raumkonzepterarbeitung zum Ganzttag

5.3. Arbeitsschwerpunkt Schuljahr 2012/2013

- ✚ Erweiterung des eigenverantwortlichen Lernens im Hinblick auf eine inklusive Schule
- ✚ Entwicklung fester Strukturen zur Teamarbeit (Projektwoche, fächerübergreifender Unterricht, klassenübergreifend einmal im Jahr)
- ✚ Interne Gesamtevaluation zur Schulqualität (siehe Evaluation 2012/2013).

5.4. Arbeitsschwerpunkt 2013/2014



- ✚ Erprobung und Umsetzung des inklusiven Lernens auf der Grundlage des Kooperationskonzeptes mit der Andreasschule.
- ✚ Einführung standardisierter Testverfahren zur Diagnostik (Münsteraner Screening u. Kalkulie)
- ✚ Kollegiale Fallbesprechung
- ✚ Kollegiale Hospitation
 - Im Rahmen der Begabtenförderung
 - Zur allgemeinen Unterrichtsbeobachtung unter festgelegten Beobachtungsaufgaben
- ✚ Erarbeitung von Unterrichtseinheiten und Implementierung offener Unterrichtsformen in die schuleigenen Arbeitspläne.
- ✚ Implementierung interkultureller Bildung in die schuleigenen Arbeitspläne

5.5 Arbeitsschwerpunkte (mittelfristig) 2015/2017 resultierend aus der Evaluation 2014/2015

- ✚ Anbahnung von Schulpartnerschaften im europäischen Ausland
- ✚ Erweiterung des Fremdsprachenangebotes
- ✚ Teilnahme an europäischen Projekten, Aktionen, Wettbewerben und Planspielen
- ✚ Anbahnung der Vernetzung mit außerschulischen Partner aus der Region zur Intensivierung der europäischen Idee

5.6 Arbeitsschwerpunkte (langfristig) 2017/2019

- ✚ Weiterarbeit und Vertiefung der Inklusiven Bildung
- ✚ Überarbeitung der Zusammenarbeit mit der Förderschule

-
- ✚ Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne hinsichtlich der neuen Kerncurricula

Mit der Umsetzung der oben genannten Ziele und Arbeitsschwerpunkte erfüllt die Schule alle Anforderungen, die derzeit an Grundschulen im Land Niedersachsen gestellt werden. Mit der Entwicklung der Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln werden unsere Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, an weiterführenden Schulen erfolgreich zu arbeiten.





6. EVALUATION

Evaluation der autonomen 1. Jahrgangsstufe 2010/2011

Jahrgangsaunomie bedeutet:

- **Alle** Kinder eines Jahrgangs werden von **einem** Team aus Lernbegleitern (LehrerInnen und pädagogische MitarbeiterInnen) begleitet.
- Innerhalb eines Jahrgangs gibt es feste Bezugsgruppen und Lernbegleiter.
- Das Team plant den Unterricht gemeinsam und führt diesen in gegenseitiger Absprache durch. Dadurch wird den Schülerinnen und Schülern ein fächerübergreifendes Lernen ermöglicht.
- Bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts stehen Methoden im Vordergrund, die das selbständige und eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler fordern.
- Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das schülerzentrierte Lernen. Aufgabe der Lernbegleiter ist es vorwiegend, den Kindern beratend zur Seite zu stehen.
- Die Jahrgangsaunomie ermöglicht somit ein bedarfsangemessenes Fördern und Fordern.

Die Jahrgangsaunomie wurde im Schuljahr 2010/2011 für zwei erste Klassen durchgeführt und zum Schuljahresende evaluiert.



Das Ergebnis der Evaluation ergab vom Grundsatz her eine positive Resonanz bei den beteiligten Kindern, Eltern und Lehrkräften.

Es wurde jedoch auch deutlich hervorgehoben, dass sich ohne die zusätzlichen Teamstunden eine Durchführung im 2. Schuljahr als sehr schwierig und nicht zielführend erweisen würde.

Auch die aufgelösten festen Strukturen zu Beginn der Schulzeit haben sich für lernschwächere Kinder als nachteilig herausgestellt (vergleiche Evaluation).

Von einer Fortführung der autonomen Jahrgangsstufe wurde daher für die ersten und zweiten Klassen im Schuljahr 2011/2012 durch die veränderten personellen Bedingungen abgesehen. (Gesamtkonferenzbeschluss vom 22.02.12).

Als Folgerung aus den gewonnenen Erkenntnissen wird die Festigung und Erweiterung der Teamarbeit (vergleiche Punkt 3.2.3.) im Schuljahr 2012/2013 in allen Jahrgängen als fester Bestandteil im Hinblick auf die Inklusion bearbeitet.



Evaluation „Offene Ganztagschule“ 2011/2012

Nach einem Jahr des „Offenen Ganztags“ evaluierten wir folgende Gesichtspunkte:

- AG-Angebote
- Freispielangebote
- Spiel- und Materialangebot für die Kinder
- Essensangebot
- Tagesstruktur
- Austausch zwischen Kollegium und Ganztagsteam
- Auswirkungen des Ganztages auf den Schulvormittag
- Hausaufgabenbetreuung.

Befragt wurden die im Ganztags angemeldeten Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, das Ganztagssteam und die Lehrkräfte. Durchgeführt wurde die Evaluation im Online-Verfahren bei Iserv.

Die Auswertung der Befragung ergab folgende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr:

Eine sich regelmäßig treffende Steuergruppe aus Kollegium, Ganztagssteam und Eltern soll die nachfolgenden Punkte bearbeiten:

- die Überarbeitung der Hausaufgabenstruktur
- die Erweiterung des Spielangebotes in der Pausenhalle und während des Freispiels
- die Überarbeitung der Einführung in den Ganztags für die Erstklässler
- regelmäßige Gespräche über die Qualität und die Angebotspalette des Mittagessens
- verbindliche Regeln während des Mittagessens



Evaluation 2012/2013

Vom 13.05.2013 – 17.05.2013 evaluierten wir die gesamte Schulqualität unserer Schule bei der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen hinsichtlich des Schullebens befragt wurden.

Die Evaluation erfolgte im Online-Verfahren bei Iserv.

Zur besseren Vergleichbarkeit waren die Fragen dieser Evaluation an eine bereits 2008 durchgeführte Evaluation angelehnt.

Auswertung

Gesamtfazit: Alle Punkte wiesen eine positive Entwicklung auf. Auch die unten aufgeführten Arbeitsschwerpunkte haben sich im Vergleich 2008 – 2013 weiterhin positiv entwickelt. Trotzdem sieht das Kollegium der Nicolaischule in diesen Bereichen weiterhin Handlungsbedarf.

Personengruppen

künftige Arbeitsschwerpunkte

Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none">• Ich weiß, wie Zensuren entstehen. (Klasse 3+4)• Wir erfahren regelmäßig etwas über unseren Leistungsstand (Klasse 3+4)• Ich habe Angst vor anderen Schülern (Klasse 1+2)
--------------------------	--

Die Evaluationsergebnisse werden in den Klassen besprochen, um mehr über die Hintergründe der getroffenen Antworten zu erfahren und entsprechende Maßnahmen zu treffen.



Eltern	<ul style="list-style-type: none">• Unsere Schule hat einen guten Ruf in der Gemeinde.• Die Schüler bekommen regelmäßig Informationen über ihren Leistungsstand.• Den Eltern werden Anregungen gegeben, ihre Kinder im Lernprozess zu unterstützen.• Aus Bewertungen können Schüler unserer Schule etwas lernen.• Unsere Schule hat sinnvolle Beratungsangebote.
--------	--

Die o.g. Punkte sollen zunächst auf Elternabenden und vor allem im Schulelternrat besprochen werden, um Näheres zu erfahren und entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Lehrerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen	Vergleich zu 2008: Alle kritischen Punkte haben sich wesentlich verbessert. Es gibt keinen Arbeitsbedarf.
---	--

Lehrerinnen	<ul style="list-style-type: none">• Es gibt Angebote zur Entlastung von Lehrerinnen.• Wir hospitieren regelmäßig im Unterricht von Kolleginnen.
-------------	--

Schulprogramm

Stand: August 2017



(Seit dem Schuljahr 2013/2014 wurden nach diesem Ergebnis feste Stunden für Kollegiumshospitationen eingeplant).



Evaluation 2013/2014

Nach einem Jahr inklusiver Beschulung führten wir zum Ende des Schuljahres eine Evaluation zu diesem Thema bei den Kindern der beiden ersten Klassen und den beteiligten Lehrkräften durch.

Auswertung der Schülerinnen und Schülerbefragung

Mit den Schülerinnen und Schülern wurden sechs Fragen per Punktezuordnung besprochen. Im Durchschnitt gaben 80% der Kinder an, sich im Unterricht nicht zu langweilen, von der Lehrkraft genug Zuwendung und Aufmerksamkeit zu bekommen und die meisten der Aufgaben selbstständig lösen zu können.

Evaluation 2014/2015

Nach eineinhalb Jahren Vorbereitung auf die Beantragung zur Europaschule führten wir im Kollegium eine Befragung zur Selbsteinschätzung durch.

Stärken liegen in den ersten drei Bereichen „Verankerung im Schulprofil und im Schulprogramm“, „Integration europäischer Themen in den Unterricht“ und „Förderung der Mehrsprachigkeit und des Fremdsprachenprofils“. Einige Kriterien kommen für die Grundschule nicht in Frage und werden außer Acht gelassen. Die Kriterien fünf und sieben wurden sehr wohlwollend bewertet. Der Durchschnitt der Gesamtpunktzahl liegt bei 82 Punkten, um das Zertifikat „Europaschule in Niedersachsen“ zu erwerben, werden 80 Punkte benötigt.

Kriterien der Selbsteinschätzung zur Verwendung der Zusatzbezeichnung „Europaschule in Niedersachsen“ (MK Scoring-Modell)

Kriterien	Durchschnittlich erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl
1. Verankerung im Schulprofil und im Schulprogramm	15,8	20
2. Integration europäischer Themen in den Unterricht	17,2	20
3. Förderung der Mehrsprachigkeit und des Fremdsprachenprofils	17,8	20
4. Entwicklung und Stärkung interkultureller Kompetenzen	13,6	20
5. Teilnahme an europäischen Projekten, Aktionen, Wettbewerben, Jugendforen und Planspielen	2,8	5
6. Vernetzung	2,6	10
7. Personalentwicklung und – Qualifizierung	3,4	10
8. Qualitätssicherung	7,4	10
9. Dokumentation der bereits stattgefundenen Maßnahmen	10	10
10. Darstellung der geplanten Maßnahmen und Aktivitäten	10	10



Durchschnittliches Gesamtergebnis	100,4	140
--	--------------	------------

An dem fünften und siebten Kriterium „Teilnahme an europäischen Projekten, Aktionen, Wettbewerben, Jugendforen und Planspielen“ und „Personalentwicklung und –Qualifizierung“ wird mit Zustimmung des Schulvorstandes und der Gesamtkonferenz weiter gearbeitet, außerdem werden die Kriterien eins bis drei weiter optimiert (Arbeitsschwerpunkte für das nächste Schuljahr).

Evaluation 2015/2016

In diesem Jahr fand bei uns intern die Evaluation von Klasse 2000 zum vierten Mal statt. Befragt wurden Schüler, Eltern und Lehrer. Die Auswertung ergab, dass sich die Eltern nach wie vor nicht genügend informiert fühlen und einigen nicht klar ist, dass wir das Programm in allen vier Jahrgangsstufen regelmäßig durchführen. Bei Kindern und Lehrern ist die Befragung sehr positiv ausgefallen. Dies zeigt uns, dass wir weiterhin daran teilnehmen wollten.

Die Befragungsergebnisse haben wir zu Klasse 2000 eingeschickt und habe zum vierten Mal ein Zertifikat in Folge bekommen.

Eine weitere Evaluation fand im Januar extern, durch die **niedersächsische Schulinspektion**, statt.

Die hervorragenden Ergebnisse wurden der Schulöffentlichkeit mitgeteilt und sind in der Schule für alle Interessierten einsehbar. Die Ergebnisse sind in den abgefragten und geprüften Kernaufgaben alle im oberen bis höchsten Bereich zu finden und bestärkten uns in unserer weiteren Arbeit.

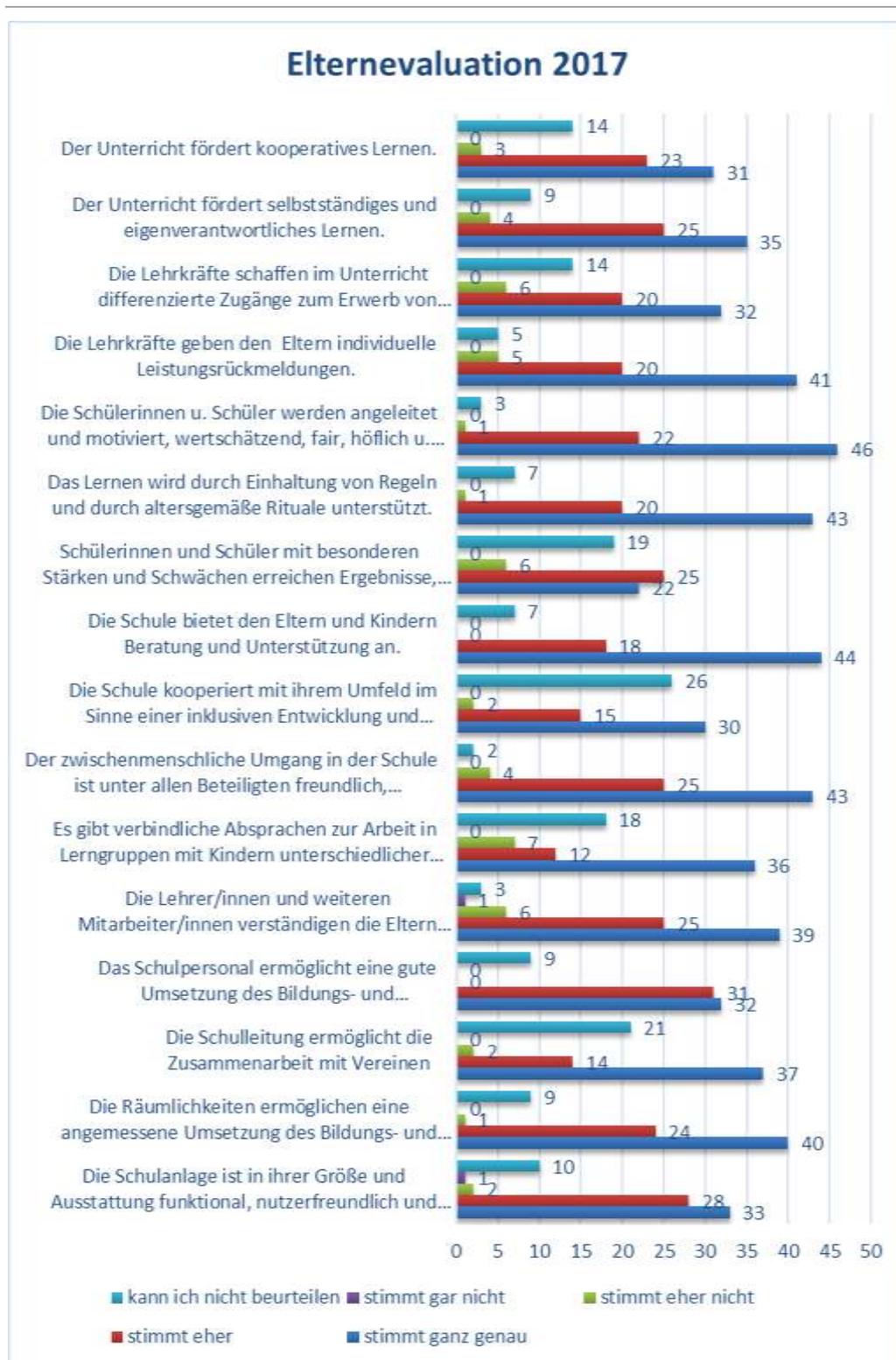


Evaluation 2016/2017

Nach vier Jahren inklusiver Schularbeit sah unser Evaluationskonzept die Evaluation der inklusiven Arbeit an unserer Schule vor. Befragt wurden die Eltern und das Kollegium. Im Schulvorstand und mit dem Kollegium wurden zwei Fragenkataloge erarbeitet und für die Eltern in schriftlicher Form ausgegeben. Für das Kollegium fand die Abfrage über Iserv digital statt.

Das Gesamtergebnis der Elternbefragung war sehr positiv. Die Auswertung der Kollegiumsbefragung ergab, dass an der Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften und mit Basis noch weiter gearbeitet werden muss. Dieses Thema werden wir als Arbeitsschwerpunkt für das Schuljahr 2017/2018 übernehmen. Ebenso stehen die neuen Kerncurricula und ihre Umsetzung als Schwerpunkt für die Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne auf dem Programm.

Die Auswertung der Kollegiumsabfrage ist digital bei Iserv oder in der Schule einzusehen. Die nach einzelnen Schwerpunkten weiter aufgeschlüsselte Elternbefragung ebenfalls.





7. ANLAGEN

1. Konzept zum Bildungsverbund der Grundschulen
2. Konzept zur Arbeit im Begabtenverbund
3. Gewaltprävention/Gesundheitsförderung (Klasse 2000, TiP, Lubo aus dem All)
4. Förderkonzept
5. Beratungskonzept
6. Medienkonzept
7. Arbeit in der Bücherei
8. Pausenordnung
9. Mobilität
10. Schulexpress
11. Personalentwicklungskonzept
12. Vertretungskonzept
13. Konzept zum Umgang mit Schulversäumnissen
14. Konzept „Offene Ganztagschule
15. Etatkonzept
16. Evaluationskonzept
17. Stundenplankonzept
18. Vertretungskonzept
19. Aufsichtskonzept
20. Spieleausleihe
21. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen (Domherrenhaus, Stadtbücherei, Kirchengemeinde, Golfclub Verden, TV Verden 04, Polizei, Kreismusikschule)
22. Konzept zur Informationsweitergabe
23. Fortbildungskonzept

Schulprogramm

Stand: August 2017



-
24. Konzept Zusammenarbeit Kita / GS
 25. Konzept zur Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen
 26. Betreuungskonzept (verlässliche Grundschule)